

Dem „Zappel-Philipp“ wachsen neue Flügel



Philipp Peter will jetzt angreifen

Der Wiener „Berufsraser“ Peter attackiert heuer mit Karl Wendlinger auf einem Aston Martin in der FIA-GT-WM

Es war zum Verzweifeln. Bei den Qualifyings knallte Philipp Peter letztes Jahr Bestzeiten auf den Asphalt, bei den FIA-GT-WM-Rennen raste der Wiener mit dem Maserati aber meist hinterher. Schuldlos. Weil sein Team (JMB Racing) ihm „Gentleman-Fahrer“ ins Cockpit setzte. Also Mächtgern-Piloten, die zwar die nötigen Euros, aber nur selten Talent mitbrachten. Eine deprimierende Situation. „Aber mir waren die Hände gebunden“, raunte Peter gar nicht happy. Zumal seine Teamkollegen von Rennen zu Rennen wechselten. Insgesamt elf verschiedene Fahrer durften Peter die Tour vermessen. Da wurde er verständlicherweise zum „Zappel-Philipp“. Das nervte...

Rennen für Rennen die gleiche Farce. Peter übergab den Maserati auf einem Spitzenplatz und bekam ihn einen Turn später im abgeschlagenen Mittelfeld zurück. Nur in Spa (Bel) und Bahrain raste er in der letzten Saison aufs Podium. Allerdings unterstützen ihn da mit Karl Wendlinger bzw. Jamie Davies (Eng) zwei Top-Leute. „Da hat man gesehen, was möglich gewesen wäre“, so Peter.

Schließlich ist der Blondschopf auch mit 36 schon ein alter Hase auf der Rundstrecke. Ob in der Formel 3, beim 24-Stunden-Klassiker in Les Mans oder beim Supercup in Monte Carlo – überall lachte Peter schon vom Podest. Vor allem in der Nacht bekommt der Red-Bull-Pilot stets Flügel.

Richtiggehend abheben wird Peter nun aber auch in der neuen FIA-GT-WM-Saison. Seit Samstag ist der Deal unter Dach und Fach: Der Wiener wird sich 2006 mit Karl Wendlinger ein Cockpit teilen. Die Brüder Karner, zwei österreichische Aston-Martin-Importeure, und Lukas Lichtner-Hoyer („JetAlliance“) stampften ein rein rot-weiß-rotes Rennteam aus dem Boden. Im März soll der Aston Martin DBR9 erstmals auf der Teststrecke glühen. „Ein ehrgeiziges, österreichisches Projekt. Es stehen die richtigen Leute dahinter“, ist Peter vom Erfolg überzeugt. Sein Frust ist der Lust gewichen. Der Lust, in der FIA-GT-WM auch um den Titel mitzufahren...

Rainer Bortenschlager